

AKTUELL, AUSSTELLUNG, BILDER, INTERVIEW, KUNST

16. November 2023 | 1

Die Fülle der Leere – Do believe the hype! Anouk Lamm Anouk im frauen museum: aufregende Angelegenheit



Von Dirk Fellinghauer. Fotos Samira Schulz.

Man darf getrost als Coup bezeichnen, was Kim Engels und Beatrixe Klein gelungen ist. Sie zeigen in Wiesbaden die erste museale Einzelschau der als „Österreichs Kunst-Shootingstar“ gehandelten Anouk Lamm Anouk. Nun sind medial verbreitete und bediente Label das eine und Realitäten das andere. Im frauen museum Wiesbaden hält die Wirklichkeit dem vorausseilenden Ruf stand. Do believe the hype: Anouk Lamm Anouk ist eine aufregende Angelegenheit, in Wiesbaden allemal.

In ihrer Kunst, in ihrem via Instagram ausgiebig dokumentierten Leben, im persönlichen Gespräch: Anouk Lamm Aamor Raphaela Maria Elisabeth Michaela Victoria Tiziana Anouk, so ihr Name in vollständiger Pracht, erscheint so geheimnisvoll

wie offen. Das passt sogar ein wenig zum Ausstellungsort. Auch knapp vierzig Jahre nach der Gründung 1984 dürfte das frauen museum Wiesbaden für viele noch unentdecktes Terrain sein. Wer wirklich noch nicht dort gewesen ist im Hinterhof in der Wörthstraße: Diese Schau – die erste non-binäre Position in der langen Geschichte des Hauses übrigens – ist *die* Gelegenheit, dies nachzuholen.

Trending
Greenpeace-Schiff "Beluga II" legt am Wochenende in Mainz an

Diese Ruhe!

Wer den Ort aufsucht und in die Ausstellung eintaucht, erlebt: Ruhe! Das ist der erste Eindruck beim Betreten des unteren Ausstellungsraums mit seinen großformatigen meditativ anmutenden Gemälden. Dass im Rahmenprogramm der Schau auch Yogastunden inmitten der Ausstellung angeboten werden: passt! Ruhe ist auch das Gefühl, das bleibt und das nachschwingt, wenn man diese sich über drei Etagen und vierzig sehr unterschiedliche Werke erstreckende Ausstellung wieder verlässt und sich zurückbegibt in die Außenwelt.



Die Außenwelt. Das ist eine Welt, der sich Anouk Lamm Anouk gerne entzieht. „Post/Pre´ zielt auf das Leben im Moment, auf die Gegenwart in einer Zeit der Ablenkungen und permanenten Reizüberflutung“, sagt sie beim gemeinsamen Rundgang, auf dem sie alles rund um ihre Kunst – die Entstehung, die Inspiration, die Techniken, die Zusammenhänge – sehr präzise erklärt: „Ob Städte, digitale Welten, Werbung – es ist schwierig, im Augenblick präsent zu sein.“ Wiesbaden, wo sie einige Tage

rund um die von großer Aufmerksamkeit begleitete Ausstellungseröffnung verbringt, gefällt ihr diesbezüglich gut – „langsam und entschleunigt“ komme es ihr hier vor, das sei „näher am Biorhythmus des Menschen“.

Einmal betrachtet – nicht mehr losgelassen

wichtig, für sich selbst wie für andere“ – in einer Gesellschaft mit immer mehr Egoismen fehle.

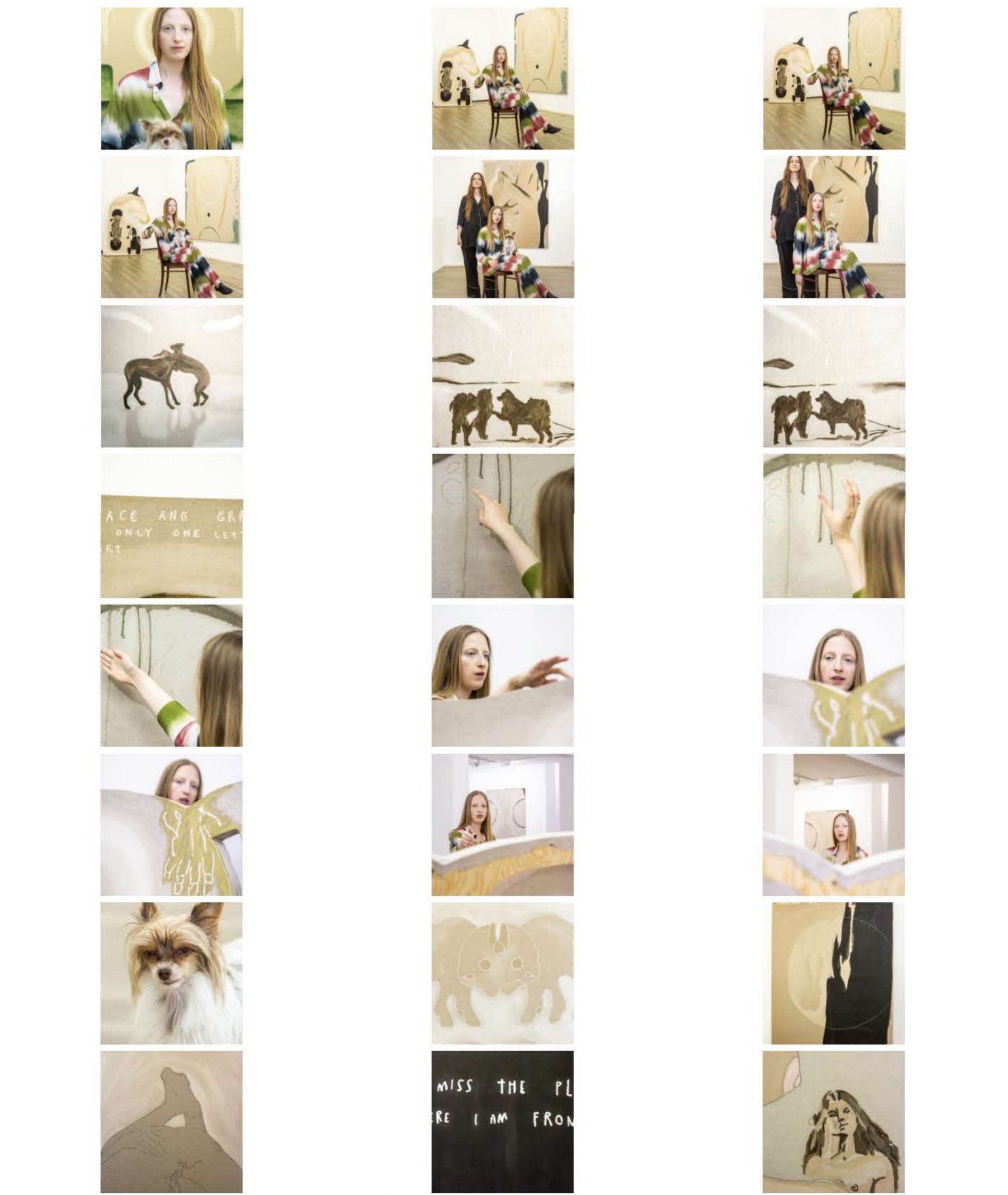


Sie selbst, der Zuschreibungen zuwider sind und die als Credo „No age. No gender. No origin.“ ausgibt, lebt in Wien in symbiotischer Beziehung mit der Juristin Marleen Roubik, Ehefrau und Managerin, mit Hündchen Sirius Grace und mit Katze Moon Fawn auf 180 kunsterfüllten Quadratmetern. Ehefrau und Hündchen sind als ständige Begleiterinnen mit nach Wiesbaden gereist. Auf ihr Auftreten angesprochen, das mitunter streng kontrolliert und inszeniert oder gar artifiziell erscheint, sagt das Paar unisono: „Wir sind tatsächlich so“. Im Erwachsenenalter, erzählt Anouk Lamm Anouk, erhielt sie eine Autismusdiagnose – und hat für sich selbst diagnostiziert: „Das ist der Grund, warum ich freier denke“.

Und wie frei sind Betrachtende in der Ausstellung? Sollen sie sich mit den Inhalten auseinandersetzen oder dürfen sie auch „nur“ schauen? „Beides

ist okay“, sagt die Künstler:in. Es gebe keine vorgefertigten Botschaften: „Jeder sieht etwas ganz anderes. Kunst ist ein Spiegel für Betrachter, je nachdem, was wir selbst reflektieren.“ Als wir alles in der Ausstellung gesehen haben und der gemeinsame Rundgang endet, sagt Anouk Lamm Anouk: „Was es noch alles geben wird? Let´s see!“. Aber gerne. Und gerne auch wieder in Wiesbaden.

Anouk Lamm Anouk: „Post/Pre Lesbian Jazz“, präsentiert von sensor als Medienpartner, noch bis 3. Dezember im frauen museum Wiesbaden.



MEHR AKTUELL:

Projektideen für Freiwilligentag gesucht – Infoveranstaltung für interessierte Organisationen

KulturKaufHaus Biebrich erhalten: Starkes Programm mit Leidenschaft und Engagement / Crowdfunding

Mehr Raum, bitte! Spots und Stimmen: Der aktuellen Kunstszene in Wiesbaden auf der Spur

sensor-Weekendfahrplan: Kurze Nacht überall, Bob Marley im Schloss, Carlo Karacho im Kesselhaus

BELIEBTE ARTIKEL

Traditionsbäckerei schließt: Bäckerei Walser stellt nach 61 Jahren Betrieb ein

Auf und zu: Wiesbadens Gastro- und Geschäftswelt in Bewegung / Der aktuelle Überblick

Junger Wiesbadener bringt uralte Handwerkskunst aus Japan auf den Freudenberg – Schmiede eröffnet am 7.1.

BILDER

